

Auszug aus der Niederschrift über die 01. Sitzung des Ausschusses für Stadtmarketing am 29.10.2020

Zu TOP : 4.1

Darstellung der Aufgaben des Ausschuss für Stadtmarketing; Besetzung der bewilligten Planstelle

Herr Liebeskind informiert die Ausschussmitglieder, dass u.a. über die Aufgaben des Ausschusses und über die Besetzung einer Planstelle gesprochen werden soll. Die Hauptaufgaben sind in der Hauptsatzung der Hansestadt Stralsund niedergeschrieben. Darauf bezogen könnte darüber diskutiert werden, wie Veranstaltungen geplant werden, wie man die Kaufkraft erhalten bzw. wie man die Hansestadt attraktiver machen könnte.

Herr Fürst erklärt hierzu, dass sich vor einem halben Jahr darauf geeinigt wurde, Stadtmarketing auf das Thema Sportveranstaltungen anzuwenden. Durch die jetzige Situation, empfiehlt die Verwaltung ein anderes Thema zu nutzen.

Ein Vorschlag wäre Stadtmarketing auf die Vitalisierung der Altstadt anzuwenden, besonders bezogen auf die Corona Pandemie und eventuell damit verbundene Geschäftsaufgaben. Außerdem muss sich die Hansestadt zum Thema online Shopping positionieren und prüfen, wie sie sich zukünftig zu dem Thema aufstellt. Mitbewerber am Rande der Altstadt werden vermutlich außerdem Einfluss auf die Umsätze in der Altstadt haben.

Außerdem merkt Herr Fürst an, dass es innerhalb des Stadtmarkenprozesses nicht gelungen ist, die Stralsunder Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen. Der Ausschuss sollte sich Gedanken dazu machen, wie Shoppingevents in der Stadt veranstaltet werden können, da dies immer mehr an Bedeutung gewinnt. So soll auch eine größere Akzeptanz für den Stadtmarketingprozess bei der Stralsunder Bevölkerung geschaffen werden.

Frau Labouvie merkt dazu an, dass der Ausschuss zum Thema XXXLutz ebenfalls mit einbezogen hätte werden sollen. Für die Planstelle ist vor allem eine zeitnahe Einstellung wichtig, deshalb begrüßt sie es, wenn der Ausschuss heute das Profil der Stelle festlegt. Aus ihrer Sicht wäre der Aufbau eines Portals in dem die Einzelhändler der Altstadt ihre Artikel online anbieten können, eine gute Idee. Es sollte sich um eine Plattform für ganz Stralsund handeln. Hier sollte die Stadt unterstützen.

Herr Röhl schlägt vor, einen Citymanager einzustellen ähnlich wie in Wismar. So könnten Aktivitäten in der Altstadt entwickelt werden. Er spricht sich dafür aus, die Citymanagerin von Wismar zur nächsten Sitzung einzuladen.

Herr Liebeskind betont daraufhin, dass es in diesem Ausschuss nur allein darum geht, wie man die Stadt attraktiver für Familien, Unternehmen usw. gestalten und entwickeln kann und nicht um zu entscheiden, welche Unternehmen sich ansiedeln. Kaufkraft sollte nicht nur durch den Tourismus generiert werden sondern auch durch andere Zweige der Wirtschaft.

Herr Suckow stimmt Herrn Fürst zu, dass es in der jetzigen Situation nötig ist, den Fokus zu ändern. Marketing wird immer erforderlich sein, auch wenn die Situation sich weiter verschärfen sollte. Die Digitalisierung der Altstadt wird ein immer größeres Thema werden.

Herr Suckow betont, dass die Stadt durch den Stadtmarkenprozess und das daraus entstandene Konzept einen Werkzeugkasten an die Hand bekommen hat, mit dem es klingen soll, sich auf einen Rahmen zu verständigen, in dem Maßnahmen umgesetzt

werden. Wichtig ist eine professionelle Umsetzung durch die zu besetzende Stelle, damit die Maßnahmen auch beim Einzelhändler ankommen.

Herr Haack erklärt, dass sich von dem Gedanken einer Stadtmarke getrennt werden sollte. Auch einen Stadtmanager gab es schon mal, der von den Einzelhändlern nicht angenommen wurde. Weiterhin lag keine Bereitschaft vor, eine Kaufmannschaft zu gründen. Die Altstadt ist vital und es sollte darüber gesprochen werden, was für die gesamte Stadt getan werden muss und nicht nur für die Innenstadt.

Die Erweiterung des Strelaparks oder die Ansiedlung von XXXLutz ist nach Ansicht von Herrn Haack aber nicht im Ausschuss zu diskutieren.

Der Ausschuss muss Wege finden, wie für die Stadt, das Beste erreicht werden kann.

Herr Grundke pflichtet Herrn Haack bei und erinnert daran, dass auch überlegt werden sollte, wie man Stralsund für Fachkräfte und Familien attraktiver gestalten kann. Darüber hinaus gibt Herr Grundke zum Vorschlag, die Händler selbst zu fragen, wie man Ihnen in der Situation helfen kann.

Herr Harnisch stimmt Herrn Fürst in Hinsicht auf die Idee einer neuen Ausrichtung zu. Die Vitalisierung der Altstadt wäre als erstes Projekt möglich, um es dann auf die gesamte Stadt zu erweitern. Er betont, dass es wichtig ist, das Konzept auf ein Konkretes Vorhaben anzuwenden und auszuprobieren. Herr Harnisch betont, dass letztendlich aber die gesamte Stadt einbezogen werden soll. Für die Erarbeitung der Aufgaben des Stadtmanagers ist der Ausschuss zuständig.

Herr Röhl erwidert auf Herrn Haacks Ausführung, dass die Altstadt von außen her vital erscheint, jedoch ist die Anzahl an Personen in vielen Läden überschaubar. Einige Geschäfte müssen coronabedingt bald schließen und die Leerstände werden sich negativ auf Erscheinungsbild und Kundenfrequenz in der Altstadt auswirken. Herr Röhl nimmt an, dass sich die Lage in der Altstadt über den Winter verschlechtern wird.

Herr Schwarz stimmt den Ausführungen von Herrn Haack und Herrn Grundke zu. Auf Nachfrage antwortet Herr Fürst, dass es erst im Jahr 2021 möglich sein wird, die Stelle mit Beschluss eines neuen Haushalts zu besetzen.

Herr Suckow erkundigt sich, ob es Maßnahmen von Seiten der Verwaltung gibt, bei denen das Konzept bereits umgesetzt wird bzw. werden soll. Herr Fürst verneint dies und weist darauf hin, dass die Umsetzung des Konzeptes beim Ausschuss liegt und sich seiner Zeit auf die Erprobung des Konzeptes anhand eines Sportkonzeptes verständigt worden ist. Dies ist aus Sicht von Herrn Fürst der derzeitigen Lage nicht mehr angemessen. Der Ausschuss muss nun Vorschläge machen, welches Gebiet sich zur Erprobung eignet. Messen oder Ausstellungen sind von Seiten der Stadt nicht geplant.

Herr Haack schlägt vor, sich zunächst mit dem Stellenprofil zur Planstelle und den damit verbundenen Aufgaben zu befassen. Ein von der Verwaltung erarbeitetes Stellenprofil sollte vom Ausschuss befürwortet oder verändert werden.

Seiner Meinung nach, muss das Thema Sport zur Erprobung noch nicht verworfen werden.

Herr Liebeskind vertritt die Meinung, dass eine mittelfristige Besetzung der Stelle bis nächstes Jahr erfolgen sollte, um den Prozess so schnell wie möglich zu starten.

Herr Grundke stimmt dem zu, solange sich um die Belange der gesamten Stadt gekümmert wird.

Herr Harnisch betont noch einmal, dass sich die Arbeit des Stadtmarketingmanagers nicht auf die Altstadt beschränken soll, es aber wichtig ist, dass die Arbeit an einem konkreten Projekt begonnen wird. Außerdem sollte der Ausschuss bei der Erarbeitung des Stellenprofils eingebunden werden.

Herr Haack gibt noch einmal zu Bedenken, dass die Stelle vor Herbst 2021 nicht besetzt sein wird und es wenig Sinn macht, alle Inhalte schon zu beschließen, obwohl die Aufgaben noch nicht festgelegt sind.

Herr Suckow erläutert, dass man ohne einen Stadtmanager der das Konzept umsetzt nicht vorankommt.

Herr Röhl merkt daran an, dass man sich in der Zwischenzeit damit befassen könnte, selber etwas zu tun, um die Situation der Händler zu verbessern.

Herr Liebeskind nimmt den Beitrag zur Kenntnis und findet, dass geklärt werden müsste was Marketing bedeutet, um die Aufgaben des Ausschusses bzw. des Stadtmanagers zusammenzufassen. Als Marketingmaßnahme zählen z. B. auch die Hafentage und die Wallensteintage, wobei diese Veranstaltungen zu organisieren auch eine Aufgabe sein könnte. Unter anderem muss man sich auch nach anderen Geldmitteln umschauchen, da das Budget von 10.000€ nicht ausreicht.

Herr Haack erklärt daraufhin, dass die Stellenbesetzung erst im Herbst 2021 erfolgt und deshalb für dieses Jahr nicht so viel Geld benötigt wird. Zum Thema Wallenstein- und Hafentage muss man sehen, dass man nicht in den Ausschuss für Tourismus eingreift. Der Ausschuss für Stadtmarketing sollte dem Stadtmanager Ideen geben können, damit er sie umsetzen kann. Der Stadtmarkenprozess sollte wiederum nicht mehr zu den Aufgaben gehören, da dazu keine Resonanz von den Bürgern erfolgte.

Herr Röhl erwidert, dass der Stadtmarkenprozess weiterhin eine Aufgabe des Ausschusses sein sollte, wobei die Vitalisierung der Innenstadt den Prozess durchaus fördern würde.

Auf die Frage von Frau Labouvie antwortet Herr Fürst, dass der Ausschuss durchaus den Oberbürgermeister beauftragen könnte, die Stelle schnellstmöglich zu besetzen, um dann die Aufgaben und Prioritäten neu festzulegen.

Herr Schwarz schlägt vor, dass die Verwaltung einen Entwurf einreicht ohne den Oberbürgermeister mit einzubeziehen und dann im Ausschuss beraten wird, welche Aufgaben der Stadtmanager letztendlich hat.

Herr Liebeskind stimmt Herr Schwarz zu und würde das gerne auf die nächste Sitzung legen.

Herr Suckow stimmt dem ebenfalls zu, merkt aber noch an, dass der Stadtmarkenprozess immer da sein wird und die Gestaltung weiterhin Aufgabe des Ausschusses sein sollte.

Herr Haack stimmt dem Vorschlag von Herr Schwarz zu.

Auf die Anmerkung von Herrn Harnisch erklärt Herr Liebeskind, dass wenn der Oberbürgermeister beauftragt wird, der Ausschuss in der Entscheidung nicht mehr so stark mit einbezogen ist. Herr Liebeskind stimmt dem Vorschlag von Herr Schwarz zu.

Herr Röhl merkt an, um die Vitalisierung der Altstadt zu erhöhen könnte noch über die Weihnachtsbeleuchtung in Nebenstraßen gesprochen werden.

Herr Philippen erwidert daraufhin, dass es im Kulturausschuss schon abgelehnt wurde und Frau von Allwörden die Leute bereits gefragt hat, wobei es kein Zuspruch gab.

Herr Liebeskind stimmt Herr Philippen zu und erklärt, dass nicht alle Themen in allen Ausschüssen besprochen werden können und schlägt vor, dass für die nächste Sitzung jemand aus der Personalabteilung kommt und die Aufgaben dann bestimmt werden.

Herr Liebeskind bittet um Abstimmung und schließt den Tagesordnungspunkt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen

0 Gegenstimmen

1 Stimmenthaltung

für die Richtigkeit der Angaben:

Stralsund, 31.01.2022